

Reger Austausch beim Antrittsbesuch

Kommunales | Grünen-Abgeordnete hört sich an, was die Hansjakobstadt bewegt

■ Von Pascal Lauble
und Christina Kornfeld

Haslach. Landtagsabgeordnete Sandra Boser (Grüne) hat kürzlich ihren ersten Amtsbesuch bei Haslachs neuem Bürgermeister Philipp Saar absolviert. Besonders wichtig war ihr, zu erfahren, wo die wichtigen Themen und Probleme in der Stadt sind.

Beim Gespräch im Rathaus erzählte sie, dass in Baden-Württemberg die Straftaten

um zehn Prozent und im Ortenaukreis um sechs Prozent zurückgegangen seien. Sie versicherte, dass es in nächster Zeit mehr Polizeistellen geben werde. Zudem konnte Boser berichten, dass insbesondere Grund- und Realschulen sowie Kindergärten in Zukunft von Landesseite wesentlich stärker unterstützt werden. Den Eltern soll bei der Kinderbetreuung unter die Arme gegriffen werden. Der SPD-Fraktionsvorsitzende Herbert

Himmelsbach schlug vor, dass das erste Jahr im Kindergarten vom Land übernommen werden könnte. Dies würde eine monatliche Einsparung von 150 Euro für die Familien bedeuten.

Boser war zudem sehr erfreut darüber, dass die Stadt Haslach den sozialen Wohnungsbau bereits angegangen ist. Aufgrund des demografischen Wandels werde dieser Bereich immer wichtiger, stellte die Landtagsabgeordnete fest. Das Land Baden-Württemberg wolle den Sozialen Wohnungsbau mit 250 Millionen Euro unterstützen.

Zur B33 gibt es laut ihren Aussagen keine Neuigkeiten, die Ergebnisse der Artenschutz- und Gewässeruntersuchungen müssen abgewartet werden. Diese liegen voraussichtlich im Herbst 2018 vor.

Mehr Unterstützung für Landwirte, die die Umwelt schützen?

Im Sommer war die Abgeordnete zu Besuch in Fischerbach bei Klaus Schmieder, Badi-

scher-Imker-Präsident, um sich nach Problemen bei der Bienenzucht im Kinzigtal zu erkundigen. Sie betonte die Bedeutung der Bienen und anderer Insekten für die Umwelt und auch die Landwirtschaft. Ihrer Meinung nach sollen Landwirte, die sich für Natur und Umwelt engagieren, besonders gefördert werden.

Anschließend besuchte Boser die Stadtwerke, um zu erfahren, was aktuell den Energiemarkt aus Sicht der kleineren Energieunternehmen bewegt. Ralf Rösch, Technischer Werkleiter, und Hans-Peter Falk, Kaufmännischer Werkleiter, berichteten dass die Probleme bei allen Energieversorgern ähnlich seien. »Egal ob 10000 oder 100000 Kunden, die EDV-Kosten sind fast nicht mehr zu handhaben«, so Rösch. Diese betragen mittlerweile 150000 bis 160000 Euro plus Kosten für einen Dienstleister. Das liege auch daran, dass die Dokumentationspflicht für kleine Stadtwerke genauso umfangreich sei wie für große Energiekonzerne.



Sandra Boser besichtigte mit Hans-Peter Falk (von links), Philipp Saar, Ralf Rösch und Herbert Himmelsbach die Haslacher Stadtwerke.

Foto: Kornfeld